

An alle Kreuzträger !

Wir erhielten soeben ein Rundschreiben vom Berge, welches von Herrn Alexander an alle Kreuzträger gerichtet und folgenden Inhaltes ist:

Es erweist sich als notwendig, dass ich an alle Kreuzträger; im besonderen jedoch an die Berufenen, ein mahnendes Wort richte.

Aus den Berichten der einzelnen Leiter entnehme ich leider, dass sich viele Berufene nicht im klaren sind über den Ernst einer Berufung und sich dementsprechend auch nicht genügend mühen, der heutigen Lage Rechnung zu tragen und ihrer freiwilligen Verpflichtung nachzukommen; denn "Das goldene Kreuz zeigt Berufene, die sich in den direkten Dienst auf Erden stellen wollen".

Viele Berufene haben sich leider von dem grössten Grundübel der Menschheit, der Trägheit des Geistes und der Bequemlichkeit, eingefangen lassen. Besonders sind es die sogenannten "alten Berufenen", die bereits vor 10 oder 20 Jahren den ersten Ruf erhielten zur Entwicklung und Vorbereitung und nach einer anfänglichen Zeit der Aufgeschlossenheit und Bereitwilligkeit, an sich zu arbeiten, einschließen und sich mit der Tatsache, dass sie das goldene Kreuz tragen dürfen, begnügen. Der HERR schrieb dazu:

"Berufen sein ist ein gar eigen Ding. Schon Christus sagte warnend: "Viele sind berufen, doch nur wenige davon sind auserwählt !" Das heisst, von den Berufenen gelangen nur wenige zur Tatsache der Erfüllung, da sie diese Erfüllung selbst herbeiführen müssen durch eisernes Streben, aussergewöhnliche Tätigkeit und Arbeitsfleiss. Und wie es dabei Einzelmenschen geht, so ist es auch bei Völkern !

Berufensein heisst lediglich, die Fähigkeit zur Erfüllung in sich tragen, nicht aber, dass diese Erfüllung dem Berufenen in seinen Schoss geworfen wird. Erst wenn der Berufene, also Befähigte, alles einsetzt, seine Fähigkeiten unverkürzt benützt in eisernem, unbeirrbarem Fleisse, in hartem Streben und in zähem Ringen, kommt ihm die Hilfe dann von oben in aussergewöhnlicher Art entgegen, die ihn zum Siege, also zur Erfüllung seiner Berufung führt. Auch das darf wiederum nicht missverstanden werden; denn das Entgegenkommen ausserirdischer und starker Hilfe ist nicht bildlich aufzufassen. Die Kraft zum Endsiege steht immer bereit. Der Berufene muss nur durch sein Bestreben und sein ihm verliehenes Können soweit voranarbeiten, dass er darin auf diese Kraft stösst, die sich dann mit ihm verbindet !

Also ganz anders, als von vielen Berufenen oft gedacht. Berufensein verpflichtet ! Ein Berufener bekommt das Siegeschwert zum Streite in die Hand gedrückt durch seine Fähigkeiten. Handhaben und zum Schlage führen muss er es stets selbst. Also verträumt nicht eine Zeit, in der Grosses zu tun Ihr schon bestimmt seid, die allein Euch siegen lassen muss, sobald Ihr Euch bewegt. Es kann auch hierfür ein "zu spät" kommen, wodurch ein nachträglicher Sieg zehnfach, ja hundertfach erschwert wird."

Andere Berufene glauben, aus der Tatsache, dass sie den HERRN näher kannten, und dass Er sich ihnen liebevoll und entgegenkommend zeigte, das Privileg ableiten zu können, dass sie sich nicht weiter mühen müssen, zu ihrer geistigen Entwicklung und im Sinne ihrer Berufung an sich zu schaffen.

Deshalb schrieb der HERR die Worte:

"Wer mir nur dienen will, um mir persönlich zu gehorchen, um mir Freude zu bereiten, der dient nicht Gottes Willen, dient auch nicht dem Gral, ein solcher kann mir deshalb auch nie nahe kommen; denn ich schätze nur Erfüllung des göttlichen Willens ein, nichts anderes."

Daraus können wir entnehmen, dass bereits zur Zeit des HERRN diese Mentalität der Berufenen zum Ausdruck kam und vom HERRN zurückgewiesen wurde.

Ich möchte sagen, dass es gerade besonders verpflichtend ist, wenn der Berufene dem HERRN eine Zeitlang näherstand; denn er konnte dann aus nächster Nähe die Einfachheit und die unbedingte Hingabe an Seine Aufgabe mit erleben.

Wenn sich auch durch das vorzeitige Hinübergehen des HERRN viele Berufungen in einem engeren Sinne geändert haben, so hat doch jeder Berufene die Pflicht und die Aufgabe, als Vorbild den Kreuzträgern und auch der Übrigen Menschheit gegenüberzustehen. Der HERR schreibt dazu eindeutig:

"Berufene haben die Verpflichtung aufgenommen, vorbildlich zu leben, in dem Staat, in dem Beruf und auch in der Familie."

Die Berufung ist ein Lehen, und jeder Berufene bekommt dabei in kurzen Worten die Richtung angedeutet, in der er sich betätigen und entwickeln soll. Erreicht er dann den Punkt, wo er diese erworbenen Fähigkeiten im Dienst des Grals verwenden kann, so tritt er automatisch in den Dienst, die Berufung ein. Die Frist zur Vorbereitung ist bei jedem anders. Doch muss sich jeder Berufene von vornherein klar sein, dass er selbst in der Vorbereitungszeit durch sein Sein für das Wort wirken muss, die ihm begegnenden Menschen dadurch auf das WORT aufmerksam machend. Er ist so ein leuchtender Wegweiser zur Wahrheit.

Das ist es, was ich allen Berufenen stets und immer wieder vor Augen führen möchte; denn es ist doch vollkommen nebensächlich, als was man der Sache dient. Jeder Dienst ist gleich wertvoll, und nur aus dem Kleinen kann das Grosse entstehen. Für Berufene, deren Dienst nicht klar umrissen ist, bestehen verschiedene Möglichkeiten, für das Wort zu wirken. Im freudigen Einsatz und mit dem Ernst, der der Sache entspricht, kann sich dann ein spezieller Dienst entwickeln.

Ich gebe Ihnen noch bis zur nächsten Mai-Feier Zeit, zu erwachen und an sich zu arbeiten, damit Sie doch in dem einen oder anderen Dienst für den Gral tätig sein können. Später werde ich genötigt sein, Berufene, die sich nicht weiter bewegen wollen, wieder in den Kreis der Silberkreuzer zurück zu verweisen und anderen aus dem Kreise der Silberkreuzer die Möglichkeit zum Dienst zu geben.

Der HERR schrieb:

"Ein jeder stehe deshalb fest an seiner Stelle, die ihm zugewiesen ist, sonst wird er unbedingt verworfen, damit ein anderer, im Dienendürfen Dankbarer an die Stelle treten kann."

Damit ich selbst meinen mir übertragenen Dienst erfülle, muss ich nach den Worten des HERRN handeln.

gez. Alexander Bernhardt.

Vomperberg, 9. Dezember 1954.

A/N.

São Paulo, den 6. Januar 1955.

Walter Brauning
Bevollmächtigter der Gralsverwaltung Vomperberg

WB/HWpl.

